Das Kinderlitzchen testet die Singer Quantum Stylist

Die Maschine

Jetzt haben wir schon einen großen Teil an Maschinen getestet, die „Ansprüche" werden höher, besonders wenn man „DIE PERFEKTE" Maschine (für einen selber) bereits gefunden hat. Zugegeben war somit der erste Eindruck der Singer eher ein leises AHA als ein OHOOOOO :) Das Kunststoff und die bauweise fühlen sich etwas instabil an! Die Ausstattung ist solide. Es gibt einen halbautomatischen Einfädler, einen automatischen Fadenabschneider, der Nähfussdruck ist verstellbar und die Geschwindigkeit ist verstellbar.

Die Singer kommt mit einem gängigem Sortiment an Nähfüssen, und nützlichem Werkzeug.

Außerdem ist sie mit einem netten Angebot an Zierstichen und Buchstaben ausgestattet.

Das Display ist kompakt und die Menüführung ist einfach und verständlich.

Das Fach für das Zubehör vorne ist nett gemeint, allerdings hatte ich ständig das Problem dass die Klappe während des Nähens abgefallen ist.

Das Nähen

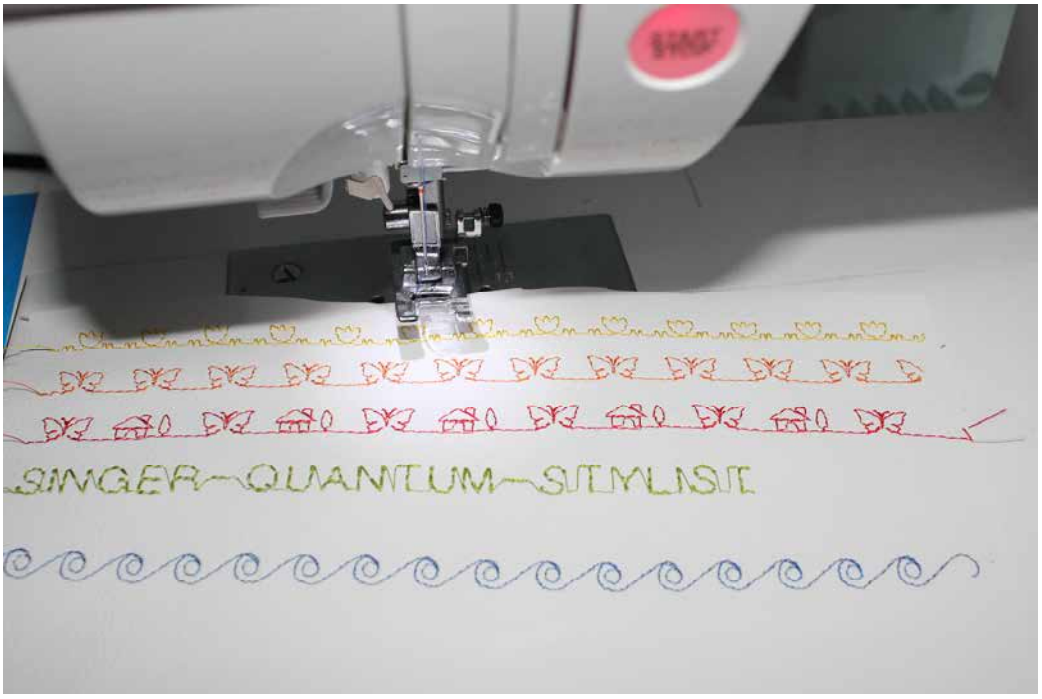
Das Aufspulen des Unterfadens und das Einfädeln des Oberfadens sind selbsterklärend und einfach. Mein erstes Projekt (gewagt, gewagt ☺) war eine Picknickdecke für unsren Urlaub. Schon bei den ersten Stichen wusste ich: Die Singer ist definitiv keine Maschine für mich. Was mich wirklich ENORM gestört hat und sich durch die ganze Testzeit gezogen hat, war schlicht und einfach die Qualität des Lichtes! Klar, stellt man eine andere Lichtquelle daneben kann man auch bequem nähen, allerdings bin ich bei meiner Bernina dieses wahnsinnig helle Licht gewöhnt und es hat mich an der Singer genervt.
Die Baumwollstoffe ließen sich dann ganz gut vernähen, man muss aber durchaus sehr gut führen um die Naht gerade zu halten. Die Maschine hat eine insgesamte relativ langsame Nähgeschwindigkeit, und man braucht ein bisschen Geduld. Sie ist also nichts für Näherinnen, die gerne mal etwas aufs „Pedal" steigen ☺ . So hat das Zusammennähen der einzelnen Quadrate auch etwas länger gedauert. Zuerst wollte ich sie

dann quilten, musste dann aber feststellen, dass das dann doch etwas zu ehrgeizig war. Der Platz ist sehr eng bemessen und ich habe mich dann entschieden nur noch das Binding anzunähen.

Das Nähen von Jersey bzw die Saumabschlüsse mit der Zwillingsnadel hat sie dann recht ordentlich hinbekommen, aber dieses Licht……

Dann hab ich die Singer noch an meinem Lieblingsprojekt, den Puschen getestet. Also sie schafft die 4 Lagen bei normalen Puschen ganz gut, allerdings muss man hier ebenso gut führen und schieben. Bei 5 Lagen Leder meckert sie allerdings etwas. Es war für mich jetzt kein besonders tolles Nähgefühl und so hab ich auch nur ein Paar darauf genäht und bin dann wieder an mein Maschinchen gewechselt.

Ein paar Zierstiche hab ich dann noch auf weißem Kunstleder ausprobiert, was auch echt gut geklappt hat.



Mein (PERSÖNLICHES) Fazit

An Luxus kann man sich gewöhnen…die Singer hat mir das wieder deutlich gemacht, denn der Funke ist leider nicht übergesprungen. Es hat mir der Schickschnack meiner Maschine gefehlt, die zu einem perfekten Nähgefühl führen. Kniehebel, automatisches Nähfußsenken und heben, Platz für große Projekte, großer Anschiebetisch usw. Die Singer erfüllt wohl ihren Zweck, es fehlt ihr aber an Kraft und auch an Stabilität und konnte mich einfach nicht richtig überzeugen.

Liebe Grüße
Kerstin vom Kinderlitzchen